

HELMUT WEIß (Frankfurt)

Dialektsyntax – Status und Relevanz eines modernen Forschungsfeldes

Galt die Dialektsyntax noch bis vor wenigen Jahren als Stiefkind der Dialektologie (Glaser 2000), hat sie sich mittlerweile zu einem aktiven und äußerst innovativen Forschungsfeld innerhalb und außerhalb der Dialektologie entwickelt. Die entscheidenden Impulse dazu kamen zunächst aus der generativen Syntax, die die Dialektsyntax als wertvolle Datenquelle entdeckte, mit der neuere theoretische Konzepte wie die Mikrovariation erforschbar wurden. Inzwischen ist die Dialektsyntax aber auch in der Dialektologie angekommen und Projekte wie SADS, SAND oder SyHD haben eindrucksvoll gezeigt, dass syntaktische Phänomene arealbildend sind und damit einem der zentralen Forschungsinteressen der Dialektologie genügen (Fleischer/Kasper/Lenz 2012).

Der Vortrag thematisiert zum einen den Status der Dialektsyntax und argumentiert dafür, (i) dass Dialektsyntax nicht reduzierbar ist auf die Syntax der gesprochenen Sprache, weil damit u.a. die beobachtbare Arealbildung nicht erklärbar ist, und (ii) dass die Frage Dialektsyntax vs. Syntax der gesprochenen Sprache auch bei nicht- bzw. großraumbildenden Phänomenen wie dem possessiven Dativ syntaktisch weitgehend uninteressant ist, weil das nichts zu ihrer Analyse beiträgt.

Anhand des Aspekts der Variation wird zum anderen die Relevanz dialektosyntaktischer Phänomene für eine moderne Dialektsyntax diskutiert. Ähnlich wie in der Kontroverse um die Ausnahmslosigkeit der Lautgesetze wird die bloße Existenz von (syntaktischer) Variation (insbesondere in Form von feinkörniger sprachinterner Mikrovariation) gerne als Evidenz gegen die Existenz einer Universalgrammatik genommen. Der Vortrag thematisiert das Verhältnis von Variation und Universalgrammatik, expliziert verschiedene Arten von Variation (z.B. intra- vs. interindividuell, prinzipien- vs. sozialbasiert), und zeigt, dass UG und Variation keine sich widersprechenden Konzepte sind (Weiß t.a.).

Literatur

GLASER, ELVIRA (2000): Erhebungsmethoden dialektaler Syntax. In: STELLMACHER, DIETER (Hg.): Dialektologie zwischen Tradition und Neuansätzen. Beiträge der Internationalen Dialektologentagung, Göttingen, 19. – 21. Oktober 1998. Stuttgart: Steiner (ZDL-Beihefte, 109), S. 258–276.

FLEISCHER, JÜRIG; KASPER, SIMON; LENZ, ALEXANDRA N. (2012): Die Erhebung syntaktischer Phänomene durch die indirekte Methode: Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt „Syntax hessischer Dialekte“ (SyHD). In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 79 (1), S. 1–42.

WEIß, HELMUT (t.a.): UG und syntaktische (Mikro-)Variation. In: ABRAHAM, WERNER; LEISS, ELISABETH (Hgg.): Dialektologie und Mikrolinguistik. Sonderheft Linguistische Berichte.